

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Epochen und Länderübergreifendes

Deutschland

Novemberrevolution 1918/19

Rußland

Oktoberrevolution 1917

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-4 *Zeitenwende: deutsche und russische Erfahrungen 1917-1919* = Na rubeže epoch: russkij i nemeckij opyt 1917-1919 gg / Joachim Tauber und Alexander Tschubarjan (Hrsg.). - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2022. - 597 S. : Ill. ; 24 cm. - (Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen ; 10). - ISBN 978-3-8305-5160-7 : EUR 89.00
[#8289]**

In Krisenzeiten einer Partnerschaft erinnert man sich oft an Berührungspunkte in früheren Zeiten und besonders gern an glücklichere Phasen. Doch auch gemeinsame, schmerzhaft Erfahrungen, wie sie Russen und Deutsche am Anfang des 20. Jahrhunderts gemacht haben, als ihre Imperien zusammenbrachen und Revolutionen sowie Umstürze jeweils ihre Länder erschütterten, können zum Austausch und zur vergleichenden Analyse der bitteren Erfahrungen beitragen.

Auf zwei Tagungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, einer in Moskau im Juli 2017 an der Russischen Akademie der Wissenschaften und einer in München im Juli 2018, haben vornehmlich deutsche und russische Historiker Ereignisse des kurzen, aber folgenschweren Zeitraums 1917-1919 untersucht und diskutiert. Die insgesamt 20 Beiträge haben Joachim Tauber und Alexander Tschubarjan in dem vorliegenden zweisprachigen Sammelband¹ herausgegeben. Der Band besteht aus zwei Teilen: der erste enthält alle Beiträge bis auf den englischsprachigen von Mark Jones in deutscher Fassung und der zweite in russischer Version. Damit ist der Inhalt dem deutschen wie dem russischen Publikum jeweils unmittelbar zugänglich. Das rechtfertigt zweifellos den zusätzlichen Aufwand für die umfangreichen Übersetzungen und redaktionellen Angleichungen. Befremdlich wirkt in dem Zusammenhang die Aufnahme eines englischsprachigen Beitrags im deut-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/124637949x/04>

schen Teil, etwas Vergleichbarem hätten sich die Russen, obwohl bei ihnen mittlerweile das Englische an Boden gewinnt, kaum zugestimmt.

Für das erste Kolloquium im Moskau hat man sicher mit Bedacht das Jahr 2017 gewählt – genau einhundert Jahre nach den folgenschweren Ereignissen im damaligen Petrograd. Die insgesamt elf Vorträge dieses Kolloquiums untersuchen die revolutionären Vorgänge in Rußland und ihre Ausstrahlung nach außen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. Die ersten beiden Arbeiten, von Vladimir Buldakov und Helmut Altrichter, stellen neuere Forschungsansätze in beiden Ländern vor, die alte schablonenhafte und ideologisch verzerrte Darstellungen der Vorgänge in Rußland überwinden. Jörn Leonhard untersucht die Bedeutung der Russischen Revolution für die deutsche Kriegsführung, welche an der Einstellung der Kämpfe im Osten interessiert war, um freiwerdende Truppen in den Westen zu verlagern. Die infolge der russischen Revolution einsetzende, riesige Bevölkerungsbewegung im Lande umreißt Igor' Narskij. Unterschiedliche Ansätze zur Lösung sozialer und nationaler Probleme im Zeichen der Revolution beleuchtet Aleksandr Šubin und widmet besondere Aufmerksamkeit der Ukraine, wo sich die nationalen Spannungen gegenwärtig wiederum gewaltsam entladen. Vasilij Christoforov analysiert die zahlreichen inneren und äußeren Sicherheitsbedrohungen Rußlands am Vorabend und während der Revolution von 1917, die nach dem Sieg der Bolschewiki zur Schaffung der Tscheka [Allrussischen außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung von Konterrevolution und Sabotage] unter Feliks Dzierżyński führten. Daß Fake News nicht erst eine Erfindung Trumps sind, zeigt sehr eindrucksvoll Vladislav Aksenov in seiner Untersuchung über die Rolle wechselseitiger Gerüchte als Faktor der Revolution von 1917. Zur Außenwirkung der russischen Revolution jenseits der Landesgrenzen gibt es vier Beiträge, von Karsten Brüggemann zum Baltikum, d.h. den damaligen russischen Ostseeprovinzen, von Alexander Vatlin zu ihrer Bewertung in Deutschland, von Hans Woller zur Resonanz in Italien und von Marie-Luise Recker zum Echo in Großbritannien.

Das zweite, das Münchner Kolloquium von 2018, analysiert in neun Beiträgen Revolutionen und Umsturzversuche in Deutschland, die zwar letztlich alle scheiterten, aber den Weg zu einer noch größeren Katastrophe vorbereiteten. Sie lassen teilweise sehr enge Bezüge zur russischen Revolution 1917 erkennen. Entsprechende Spuren in Gotha und Erfurt verfolgt Steffen Arndt in den dortigen Archiven. Mark Jones untersucht die Wirkungsmächtigkeit der Warnung vor „russischen Verhältnissen“ in der deutschen Innenpolitik. Auf die Rolle der deutschen Armee an der Ostfront in der Entwicklung der neuen politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern unter dem Eindruck der Revolutionen vom November 1918 und Februar 1919 geht Leontij Lannik detailliert ein. Zu wenig Raum hat die bisherige Forschung der Rückkehr der russischen Kriegsgefangenen 1918/19 aus Deutschland gewidmet, kritisiert Vasilij Černoperov in seinem Beitrag. Wenn auch die russische Revolution von allen Richtungen des Judentums im Westen zunächst begrüßt wurde, zeichnen sich nach Ansicht von Tobias Hirschmüller im Laufe der Zeit erhebliche Unterschiede zwischen ihnen ab.

Auf Robert Dißmann, einen bedeutenden Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes sowie der USPD und seine Position in den ideologischen Auseinandersetzungen geht Reiner Tosstorff ein. Die Rückwirkungen der Deutsche Revolution auf die österreichische Sozialdemokratie beschäftigt Irina Kukuškina, und Jürgen Zarusky erörtert die skeptische Haltung von Karl Kautsky zur möglichen Vorbildfunktion der Revolutionen in Rußland für Deutschland. Die Arbeit zu den beiden führenden Anarchisten Erich Mühsam und Gustav Landauer² im „roten Bayern“ 1918/19 von Vadim Dam'e schließt den deutschen Teil des Kolloquiums und den Sammelband ab.

In den anregenden Beiträgen gelang es, einige bisher wenig oder gar nicht berücksichtigte Aspekte der fast zeitgleichen Revolutionen in Rußland und in Deutschland stärker zu akzentuieren oder gar erst zu entdecken. Wohltuend wirkt auf den Leser die professionelle, von keinen ideologischen Vorgaben beschränkte Darstellung der in der Tat manchmal überraschenden Parallelen und Verflechtungen.³

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11779>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11779>

² **Gustav Landauer: anarchist and jew** / ed. by Paul Mendes-Flohr and Anya Mali in collab. with Hanna Delf von Wolzogen. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - VI, 240 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-037395-0 : EUR 89.95 [#4389]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz419885706rez-1.pdf>

³ Der Band ist kostenfrei im Internet zugänglich:

<https://openresearchlibrary.org/content/b1fa195c-14dd-414f-a5d7-05d1399a94e8>
[2022-12-01].